**Interview**

**Cobiax Deutschland GmbH**, Am Stadtholz 56, 33609 Bielefeld

Rückfragen bitte an:

**dako pr**, Manforter Straße 133, 51373 Leverkusen, Tel.: 02 14 – 20 69 10

09/22-03

Cobiax Deutschland GmbH

1. **„Ist ja viel Luft drin“**

# Im Interview: Oberpolier Peter Roy (ZECH Hochbau AG) zum Einsatz von Beton-Hohlkörperdecken im neuen Berliner Gebäuderiegel QH Track

**Redaktion**: Herr Roy, wie lange sind Sie schon für das Unternehmen ZECH Hochbau tätig und hatten Sie mit Cobiax-Elementen schon Erfahrung?

***Peter Roy****: Bei ZECH Hochbau bin ich bereits seit zehn Jahren tätig und betreue aktuell das QH Track – Quartier in Berlin als verantwortlicher Oberpolier. Cobiax-Hohlkörperdecken waren mir natürlich bekannt, persönliche Erfahrungen mit deren Verarbeitung hatte ich noch nicht. Aber das macht ja letztendlich den Reiz meines Berufes aus, immer wieder neue interessante und wegweisende Bautechniken kennenlernen zu können.*

**Redaktion**: Wie beurteilen Sie die Qualität der Halbschalen beziehungsweise Fixierungselemente bei der Anlieferung?

***Roy****: Ich sag mal: Zu 99 Prozent waren wir sehr zufrieden. Geliefert wurden keine fertigen Einbauelemente, sondern ineinander gestapelte Halbschalen, mit den dazugehörigen leiterförmigen Stahlgittern zum Aufbau der einbaufertigen Hohlkörpermodule. Das ist natürlich transporttechnisch günstiger. Dass die eine oder andere Halbschale mal ein wenig verdrückt war, kann man da nicht vermeiden. Aber irgendwann hat man den Dreh raus und kann auch diese Schalen problemlos zusammensetzen.*

**Redaktion**: Für eine fachgerechte Montage und Verarbeitung der Module stellt Cobiax einige Hilfsmittel zur Verfügung. Inwiefern haben zum Beispiel das Montagevideo und andere Unterlagen bei der späteren Umsetzung geholfen?

***Roy****: Das Video hat uns den Einstieg natürlich sehr erleichtert, ebenso die mitgelieferten Montagestationen. Auf diese kann jeweils eines der beiden Fixierungselemente aus Stahl aufgelegt werden, eine seitlich angeordnete Hilfskonstruktion ermöglicht ein schnelles Zusammensetzen der Halbschalen. Cobiax hat uns vor Ort alles nochmals in der Praxis gezeigt – und, falls doch mal eine Frage auftauchte, war auch jederzeit schnell ein Mitarbeiter erreichbar. Das Zusammensetzen der Module übergaben wir komplett an einen Subunternehmer, der mit zwei 2er-Teams die Einbauelemente vorfertigte. Abhängig von der Größe der Hohlkörper schafften wir bis zu 250 Einbaumodule pro Tag. Hierfür, sowie für die Lagerung der angelieferten Teile, errichteten wir im April 2020 eine eigene Halle.*

**Redaktion**: Die Monteure mussten sich erst mit dem Cobiax-System vertraut machen und im Umgang mit den Hohlkörpermodulen geschult werden. Wie lange hat es gedauert bis eine routinierte Montage erfolgen konnte?

***Roy****: Das alles ist nicht kompliziert und die von Cobiax im Video erreichte Zeit haben wir auch bald geschafft. Allerdings: Acht Stunden am Tag kann man diese Leistung nicht erbringen. Das ist auch nicht erforderlich, wichtig ist nur, die tatsächliche Leistung in den Bauablauf einzuplanen.*

**Redaktion**: Das Verlegen der Module auf der unteren Bewehrung erfolgt gemäß definierten Plänen. Welche Erfahrungen haben Sie bei QH Track hiermit gemacht? War es schwer, das vorgegebene Raster einzuhalten?

***Roy****: Eigentlich lief es sehr gut. Bei Schrägen und zwischen den Stützen hatten wir anfangs ein wenig Probleme, denn die Maßketten sind auf die Orthogonalen bezogen, bei einer Schräge ändern sich diese dementsprechend. Da könnte man also die Vorplanung noch ein wenig verbessern. Bei den Stützen haben wir erst die Stützenbewehrung fertiggestellt und um die spätere Stütze herum jeweils einen Kreis von zirka 2,5 Metern gezogen. Zwischen diesen Kreisen haben wir die Hohlkörpermodule eingepasst. Irgendwann bekommt man einen Blick dafür und alles geht von alleine schneller. Falls ein Hohlkörpermodul gekürzt werden musste, geschah dies direkt vor Ort: einfach, indem man mit einer kleinen Mattenschere die vier Längsstäbe durchschneidet.*

**Redaktion**: Hatte dies Auswirkungen auf den Bauablauf?

***Roy****: Nein, wir wussten ja um dieses „Problem“ – insofern konnten wir uns darauf einstellen. Leistungsgemäß hatten wir deshalb auch keinerlei Verzug bei der Betonage. Es gab wöchentlich eine Besprechung mit allen Beteiligten, wie die nächste Woche aussieht. Dementsprechend wurde dann geplant. Zur Not hätten wir für das Zusammensetzen der Einbaumodule noch zwei Mann hinzugenommen, denn wie bereits gesagt: Allzu kompliziert ist diese Arbeit nicht.*

**Redaktion**: Stichwort „Verarbeitung“: Das Betonieren einer Cobiax-Hohlkörperdecke erfolgt in zwei Schritten. Dauert die Herstellung einer Beton-Decke mit dem Cobiax-System länger als auf herkömmliche Weise?

***Roy****: Ja, könnte man vielleicht sagen, wobei: Am Ende des Tages ist immer eine Decke betoniert. Im Bauablauf selbst ergeben sich also keine Verzögerungen. Im Schnitt haben wir für 180 Kubikmeter Beton zirka 8 Stunden gebraucht. Das sind knapp 2 Stunden mehr als bei einer normalen Stahlbetondecke. Zuerst wird ja die untere Lage betoniert und mit der zweiten Lage muss so lange gewartet werden, bis die untere stoßfest erhärtet ist. Die unteren Längsstäbe der Hohlkörpermodule sind dann schon so fest im Beton eingebunden, dass die Hohlkörper beim Einbringen der zweiten Lage nicht mehr aufschwimmen können und die zweite Betonlage geht noch einen guten Verbund mit der ersten ein. Besonders bei großen Decken muss man schon aufpassen, dass der Beton nicht zu früh erhärtet. Aber auch das spielt sich schnell ein. Irgendwann hat man ein gutes Gefühl dafür entwickelt, wie viel man vorbetoniert und wann man die zweite Schicht nachzieht. Der Aufbau der Bewehrung geht genauso schnell wie üblich, denn ob ich Abstandshalter einlege oder die Hohlkörpermodule ist sich gleich. Und schwer sind die Module ja nun wirklich auch nicht. Ist ja viel Luft drin.*

**Redaktion**: Wie erfolgte die Fixierung der Elemente an der unteren Lage? Wurden Einbauhilfen benutzt?

***Roy****: Einbauhilfen braucht man nicht. Die Hohlkörper sind durch die beidseitigen Stahlgitter bereits auf Abstand fixiert. Durch die schräge Lage der Gitter spreizen diese unten leicht aus, so wie kleine Füßchen, und längs nebeneinander gestellt ergibt sich durch diesen Gitterüberstand auch zwangsläufig der seitliche Modulabstand. Die senkrechten Gitterstäbe stehen gleichzeitig unten leicht über und greifen so in die untere Bewehrungslage ein. Die Lage ist also mit dem Stellen bereits fixiert und es genügen wenige Drahtschlaufen um diese Lage für das Betonieren der unteren Betonlage zu sichern.*

**Redaktion**: Mussten beim Beton irgendwelche Besonderheiten berücksichtigt werden?

***Roy****: Wir starteten mit F3 Beton und merkten: Der ist ein bisschen steif, den kriegen wir nicht unter die Hohlkörper drunter, auch mit Rütteln. Letztendlich wurde es ein F5-Beton, leicht fließend eingestellt, sodass er die Hohlkörper von unten nur leicht anhebt. Falls mal ein Hohlkörper leicht aufschwamm, wurde er einfach wieder in den Beton hineindrückt, und da blieb er dann auch. Da gibt es andere Probleme auf der Baustelle und es kam sehr selten vor.*

**Redaktion**: Was war beim Verdichten zu beachten?

***Roy****: Generell besteht hier kein großer Unterschied zum üblichen Verdichten. Wie üblich verdichteten wir zuerst zwischen den Hohlkörpern mit Rüttelflaschen. Falls man mit der Rüttelflasche nicht rankam, nahmen wir einen Verdichter. Generell haben wir die obere Lage mit Rüttelplatten komplett nachverdichtet. Das hat bestens funktioniert.*

**Redaktion**: Gab es nach dem Ausschalen Kiesnester?

***Roy****: Kiesnester gibt es immer, mit oder ohne Cobiax-Elemente. Probleme bereiteten uns eher die Stützen. Manchmal wurde in der Hektik übersehen, eine Hülse zu setzen und für die Verankerungshülsen sowie auch die Richtstützen musste nachher gebohrt werden. Manchmal wurde versehentlich ein Hohlkörper angebohrt. Tauwasser füllte den angebohrten Hohlkörper auf, bei Frost platzten manche Hohlkörper dann auf. Das haben wir dann erst beim Ausschalen gesehen. Wir mussten dann den Hohlkörper von unten schließen und anschließend haben wir von oben das Wasser ausgesaugt und oben und unten die Oberflächen mit Beton nachgespachtelt. Das passierte nur anfangs. Die Mitarbeiter wussten dann Beschied und: Wurde ein Hohlkörper angebohrt, wurde dieser Schaden sofort erfasst oder am besten gleich ausgebessert, das heißt, das Loch abgedichtet.*

**Redaktion**: Gab es Besonderheiten bei der Schalung und beim Durchsteifen des Gebäudes?

***Roy****: Das kann man ganz einfach beantworten: Nein.*

**Redaktion**: Gibt es etwas, das man bei der Verarbeitung berücksichtigen sollte, um Schäden zu vermeiden? Wurden Sie vorab hierauf hingewiesen?

***Roy****: So wie manch andere Baustoffe auch, dürfen die Hohlkörper beziehungsweise die angelieferten Halbschalen nicht dem Frost ausgesetzt werden. Im Winter lagerten wir also die Halbschalen sowie bereits vormontierte Hohlkörpermodule im Keller zwischen, so wie auch andere frostempfindliche Materialien. Später sind wir dazu übergegangen, die Elemente draußen zu lassen und mit Planen zu schützen.*

**Redaktion**: Wie würden Sie insgesamt die Cobiax-Technologie und die Zusammenarbeit bei diesem Projekt bewerten?

***Roy****: Die Zusammenarbeit hat bestens funktioniert. Anfangs erfolgte, wie bereits gesagt, eine ausführliche Einarbeitung vor Ort und auch danach war immer ein Ansprechpartner erreichbar. Aber Probleme, muss ich Ihnen ehrlich sagen, gab es eigentlich nicht. Letztendlich haben wir mit Cobiax auch nicht öfter gesprochen als mit anderen Unternehmen. Die Technik ist allein schon im Sinne einer Ressourcenschonung absolut wegweisend und ich bin überzeugt, dass dies nicht meine erste und letzte Baustelle mit Cobiax-Decken sein wird.*

**Redaktion**: Über welche Besonderheiten im Rahmen des Projektes, egal ob technischer Natur oder auch Kurioses, möchten Sie uns vielleicht noch etwas berichten?

***Roy****: Wegen verschiedener Deckenstärken nutzten wir verschiedene Hohlkörpergrößen, 90er und 100er. Deren Größenkennzeichnung auf den schwarzen Schalen ist nicht gerade markant. Da kamen nicht immer die richtigen Elemente auf den Geschossdecken an. Da mussten wir nochmals nachrüsten, mit gelben Farbmarkern, die natürlich nicht in der Kalkulation berücksichtigt waren.*

ca. 9.750 Zeichen

**Bildunterschrift**

**[21-03 Peter Roy]**

*Hält den Einsatz von Cobiax-Hohlkörperdecken als „wegweisend im Sinne einer Ressourcenschonung am Bau“: Oberpolier Peter Roy (ZECH Hochbau) von der Baustelle des Gebäuderiegels Track im neuen Berliner Quartier Heidestrasse.*

Bild: Cobiax, Bielefeld

Rückfragen beantwortet gern

**Cobiax Deutschland GmbH**  **dako pr GmbH**

Mehmet Kelmendi Darko Kosic

Tel.: 05 21 – 93 44 76 81 Tel.: 02 14 – 20 69 10

Mail: info@cobiax.com Mail: d.kosic@dako-pr.de